

# **Preußische Akademie der Künste**

**Band:**

**I / 355**

**- Anfang -**

Schriftwechsel von Arthur Kampf

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv  
Preußische Akademie der Künste  
I/355

PREUBISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Schriftwechsel von Arthur Kampf

---

---

---

Laufzeit: 1931 - 1943

Blatt: 24

Alt-Signatur: ohne

**Signatur: I/355**

1a

Die Dokumente dieser  
Akte wurden 1994  
angekauft (Lippke)



# PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 818

Berlin W8, den 31. August 1932  
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat nach dem Abschluss der Reformberatungen namens des Preussischen Staatsministeriums durch Beschluss vom 11. August d. Js. das Statut der Akademie der Künste vom 19. Juli 1882 nebst seinen Nachträgen ausser Kraft gesetzt und gleichzeitig die neue Satzung der Akademie genehmigt, die ich Ihnen anbei in einem Abdruck übersende.

Da durch die Aufhebung des früheren Statuts die auf Grund von Wahlen erfolgten Berufungen in das Präsidium und den Senat erloschen, sofortige Neuwahlen aber zumal während der gegenwärtigen Akademieferien nicht durchführbar sind, hat der Herr Minister im Einvernehmen mit der Kommission für die Reform der Akademie für eine Übergangszeit bis zum 30. September 1932 das bisherige Präsidium und den bisherigen Senat mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Für dieselbe Zeit behalten auch die bisherigen Vorsitzenden der Senatsabteilungen ihre Ämter bei. In der Abteilung für die bildenden Künste tritt aber an die Stelle des bisherigen

gen

19  
gen Vorsitzenden, da nach § 15 der neuen Satzung der Präsident nicht gleichzeitig Vorsitzender einer der Senatsabteilungen sein darf, Professor Ph. Franck, der gleichzeitig zum Mitglied des Senats für die Zeit bis zum 30. September 1932 berufen worden ist.

Zur Ergänzung der Senatsabteilung für Dichtung, der nach der neuen Satzung sechs - statt bisher vier - gewählte Senatoren angehören sollen, hat der Herr Minister für die Uebergangszeit die Herren Heinrich Mann und Professor Dr. Thomas Mann in den Senat berufen.

Die nächsten Neuwahlen für den Senat (für die Zeit nach dem 30. September 1932) werden gemäß § 8 der neuen Satzung bis spätestens 1. April 1932 vorgenommen werden.

Gleichzeitig mit der Genehmigung der Satzung hat der Herr Minister auf Vorschlag der Reformkommission zu neuen Mitgliedern der Akademie, Abteilung für die bildenden Künste, berufen:

die Maler Dr. h. c. Emil Nölde Berlin, Karl Schmidt-Rottluff Berlin, Professor Otto Dix Dresden und Ernst Ludwig Kirchner Davos, die Bildhauer Rudolf Belling Berlin, Professor Edwin Schärf Berlin, Frau Renée Sintenis Berlin und Professor Ludwig Giese Berlin und die Architekten Erich Mendelsohn Berlin,

Dr. Jng. e. h. Paul Mebes Berlin, Ludwig Mies van der Rohe Berlin, Stadtbaurat Dr. Jng. Martin Wagner Berlin und Professor Bruno Taut Berlin.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

*Mebes van der Rohe*

Dr.

Der Präsident  
der Akademie des Bauwesens

Berlin C 2, den 16. Mai 1936.

G Nr. 70.

Im Auftrage des Herrn Preußischen Finanzministers  
beehre ich mich, Sie ergebenst zu benachrichtigen,  
daß der Herr Preußische Ministerpräsident na-  
mens des Preußischen Staatsministeriums Sie zum  
außerordentlichen Mitgliede  
der Akademie des Bauwesens ernannt hat und zwar  
gem. Ziff. 32 Abs. 2 und Ziff. 33 der Geschäftsanweisung.

*Dr. Ing. Gähn*

An

Herrn Professor Dr. Ing.  
Dr. phil. K a m p f

Berlin-Charlottenburg

Giesebrichtstraße 7.

A b s c h r i f t v o n  
Abschrift zu V a Nr. 3263/36

Der Reichs- und Preussische Berlin W 8, den 24. De-  
Minister für Wissenschaft, zember 1936  
Erziehung und Volksbildung - Postfach -

W III c Nr. 8371, W IIIa, WI, W II, M

Betrifft Auslandsreisen.

-----  
In letzter Zeit ist verschiedentlich festgestellt worden, dass deutsche Persönlichkeiten, insbesondere Professoren und Studenten zu kulturellen und wissenschaftlichen Zwecken Auslandsreisen unternommen, aber sich nicht mit der deutschen Auslandsvertretung in Verbindung gesetzt haben. Besonders notwendig ist eine derartige Fühlungsnahme in Ländern, in denen das Judentum eine vorwärtschreitende Stelle auf kulturellem Gebiet einnimmt und in denen sich Emigranten in das deutsche Kulturleben betreffenden Fragen in den Vordergrund zu schieben versuchen. Dort ist es in besonderem Masse erforderlich, dass die reichsdeutschen Gäste an Ort und Stelle durch die zuständige Auslandsvertretung über die dort herrschenden Verhältnisse ins Bild gesetzt werden.

Ich ordne daher an, dass sämtliche meinem Amtsbe- reich unterstellten Persönlichkeiten, die zu Studien-, Forschungs- oder Vortragsreisen, zu Tagungen oder ähnlichen Veranstaltungen ins Ausland reisen, sich sofort nach ihrem Eintreffen im Auslande mit der zuständigen deutschen Auslandsvertretung, der Auslandsorganisation der NSDAP. und der Zweigstelle des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes, soweit eine solche in dem betreffenden Lande vorhanden ist, in Verbindung zu setzen haben, so-

4

fern dies den Umständen nach möglich ist. Im Unterlassungsfalle ist mir unter Angabe der Gründe kurz zu berichten.

Bei dieser Gelegenheit weise ich darauf hin, dass die über Auslandsreisen ergangenen Bestimmungen (vgl. insbesondere die Runderlasse vom 22. Juni 1935 - Z III b Nr. 471 M,W - und vom 28. März 1936 - W III b Nr. 5926 W I -) noch immer nicht von allen Beteiligten beachtet werden. So erhalte ich z.B. sehr oft erst von der Deutschen Kongress-Zentrale Nachricht über die beabsichtigte Auslandsreise von meiner Hochschulverwaltung unterstellten Personen. Dies bedeutet eine Verzögerung des Verfahrens, und der betreffende Antragsteller läuft nicht nur Gefahr, dass ihm die erforderlichen Devisen nicht zugesetzt werden, sondern er handelt auch meinen Erlassen entgegen. Ich mache es daher hiermit sämtlichen meiner Hochschulverwaltung unterstehenden Persönlichkeiten zur Pflicht, die über Auslandsreisen ergangenen Bestimmungen genauestens zu beachten und mir Anträge auf Genehmigung der Auslandsreisen stets auf dem Dienstwege vorzulegen, andernfalls der Antragsteller Gefahr läuft, dass sein Antrag abgelehnt wird.

Ich ersuche, sämtliche meiner Hochschulverwaltung unterstehenden und für Auslandsreisen in Frage kommenden Persönlichkeiten auf die ergangenen Bestimmungen nochmals hinzuweisen und darauf zu achten, dass diese Bestimmungen auch innegehalten werden.

In Vertretung  
gez. Zschintzsch

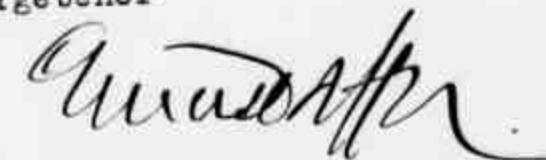
PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

5  
BERLIN W 8, den 14. Juni 1937  
PARISER PLATZ 4

Sehr verehrter Herr Prof. Kampf,  
der in einer Abschrift beigefügte Erlaß ist heute bei  
der Akademie eingegangen. Bei den wiederholten Aussprachen,  
die ich mit Herrn Dr. Schwarz über die neuinszenierte Hetze  
gegen Pechstein hatte, habe ich wiederholt betont, daß  
Pechstein sich bei der diesjährigen Frühjahrssausstellung  
durchaus zurückgehalten hat. Er hat sich ja nur bei der  
ersten Jurierung der aufgeforderten Künstler beteiligt  
und aus Taktgefühl und aus Rücksicht auf die Akademie auf  
die Einsendung seiner eigenen Bilder verzichtet. Die von  
den Gegnern Pechsteins und der Akademie aufgestellte Be-  
hauptung, daß Pechstein einen ausschlaggebenden Einfluß  
bei unsren Ausstellungen ausübe, konnte ich mit gutem Ge-  
wissen als Lüge bezeichnen. Es ist wohl trotzdem gut, wenn  
wir Pechstein künftig nicht mehr als Mitglied der Ausstel-  
lungskommission bezeichnen, um allen Quertreibereien die  
Spitze abzubrechen. Der Minister hat nicht unrecht, daß  
dies auch in Pechsteins Interesse liegt.

Mit besten Grüßen

Jhr ergebener



Abschrift

Der Reichs-  
und Preußische Minister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung  
V. c Nr. 1372 II

Berlin W 8, den 2. Juni 1937  
Unter den Linden 69

Unter Bezugnahme auf die Gespräche meines Fachbeamten mit Herrn Professor Amersdorffer über den Maler Max Pechstein ersuche ich, künftig kurzerhand die Nennung seines Namens in den Ausstellungspapieren zu unterlassen, solange er in der Ausstellungskommission praktisch nicht mehr tätig ist. Es entsteht andernfalls ein falsches, zu irrtümlichen Behauptungen führendes Bild über Pechsteins tatsächliche Stellung innerhalb der Akademie, das weder für ihn noch für die Akademie selbst vorteilhaft ist.

Jm Auftrage  
gez. von Staa.

An den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste  
in Berlin W 8.

Preußische  
Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortbriefen nur an die  
Behörde und nicht persönlich zu schließen

11. Juni 1937

Berlin W 8, den  
Pariser Platz 4  
Fernspr.: R 1 0262

J. Nr. 496

Wie im Vorjahr habe ich dem Herrn Minister eine Reihe von Künstlern namhaft zu machen, deren Aufforderung zur Teilnahme an dem alljährlich stattfindenden Wettbewerb der Albrecht Dürer-Stiftung angezeigt erscheint. Ich bitte Sie mir bis zum 20. d. Mts. einige begabte Maler und Graphiker zu benennen, die ich dem Herrn Minister in Vorschlag bringen kann.

Der Präsident  
in Vertretung

*Georg Klemm  
früher grünes  
in grüne Farbe  
wiedergab.*

*Nach  
Anschrift  
Johann W. Busch*

Herrn  
Professor Arthur Kampf  
z. Zt. Bad Kissingen  
Bismarckstr. 15  
Sanatorium Dr. Dengg

Preußische  
Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antworten zu schreiben nur an die  
Akademie und nicht persönlich zu adressieren

J. Nr. 424

Berlin W 8, den 11. Juni 1937  
Pariser Platz 4  
Fernspr.: R 1 0282

Sehr geehrter Herr Kollege,

Sie hatten die Freundlichkeit uns bei der Aufstellung von Vorschlägen für die Entsendung jüngerer Künstler nach Kassel zu unterstützen. Mit bestem Dank hierfür teile ich Ihnen durch beiliegende Abschrift des Ministerialerlasses vom 3. Mai d. Js. ergebenst mit, welche Künstler der Herr Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in diesem Jahr für Kassel ausgewählt hat.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

*H. von Kneuer*

9

Preußische  
Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortkarten nur an die  
Behörde und nicht persönlich zu überreichen

Berlin W 8, den 4. August 1937  
Pariser Platz 4  
Fernspr.: B 1 0282

Sehr verehrter Herr Professor,

die Akademie der Künste wird zu Ehren ihres Mitgliedes Herrn Dr. Rudolf G. Binding an seinem 70. Geburtstag Freitag, dem 13. August, abends 8 Uhr einen festlichen Abend in kleinem Kreis im Hotel Adlon in Berlin Unter den Linden 77 veranstalten.

Im Namen der Akademie beehren wir uns Sie zur Teilnahme an diesem Festabend ergebenst einzuladen und bitten um gefälligen möglichst baldigen Bescheid. Ihre freundliche Zusage würden wir mit besonderer Freude begrüßen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

*Ammon*

Herrn  
Professor Dr. h. c. Arthur Kampf  
Bln-Charlottenburg 4  
Giesebrichtstr. 7

Preussische Akademie der Künste

Berlin N W 7, den 12. Mai 1938  
Schadowstr. 6/7

J. Nr. 442

Der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat durch Runderlass vom 15. Februar 1938 - Z II a 462 W ( abgedruckt im Reichsministerialblatt: Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Heft 5 Seite 104 ) Richtlinien für den amtlichen Verkehr der mittleren und unteren Verwaltungsbehörden der inneren Verwaltung und der Gemeinden nach dem Ausland und mit ausländischen Dienststellen im Inland aufgestellt. Unter Abschnitt A Nr. 1 ist über den Schriftverkehr mit fremden Staatsangehörigen im Ausland angeordnet, dass dieser mit fremden Staatsangehörigen, die sich im Ausland aufhalten, auch soweit sie Angehörige deutscher Volksgruppen sind, unter Ausschaltung der deutschen konsularischen Vertretungen grundsätzlich nicht zulässig ist. Den fremden Staatsangehörigen stehen im Sinne dieser Richtlinien die Staatenlosen gleich. Diese Bestimmung ist durch Erlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

dung vom 22. April d. Js. - Z II a 1085, W V (b) -  
dahin abgeändert worden, dass die in den Richtli-  
nien angeordnete Inanspruchnahme der deutschen kon-  
sularischen Vertretungen nicht zu befolgen ist, wenn  
sich dieser Verkehr auf rein wissenschaftliche,  
künstlerische und Studienangelegenheiten von nicht  
grundsätzlicher oder politischer Bedeutung beschränkt.  
Hierbei ist der Begriff "politisch" weit auszule-  
gen. Es genügt, wenn in dem Schriftverkehr irgendei-  
ne Frage politischen oder kirchenpolitischen Ein-  
schlags berührt wird oder eine solche im Zusamma-  
hang mit den wissenschaftlichen, künstlerischen oder  
Studienangelegenheiten steht, um den unmittelbaren  
Verkehr mit den deutschen konsularischen Vertretun-  
gen auszuschliessen. In Zweifels- oder Grenzfällen  
ist die Entscheidung des Herrn Reichs- und Preussi-  
schen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und  
Volksbildung einzuholen.

Vorstehende Anordnung des Herrn Ministers  
wird zur gefälligen Kenntnisnahme und Beachtung  
mitgeteilt.

Der Präsident  
In Vertretung

*Georg Schumann*

Abschrift

Professor Konrad Hommel

Berlin-Charlottenburg, den 10. 2. 39  
Hardenbergstr. 33, Hochschule

12

Hochverehrter Herr Reichsminister !

Vor etwa einer Woche nahm ich an der ersten Sitzung des Senats der Preußischen Akademie der Künste teil. Diese Sitzung hatte den Zweck, den Preußischen Staatspreis zu verleihen. Ich war vollkommen damit einverstanden, daß dieser Preis nicht verliehen, sondern in Prämien aufgeteilt wurde. Der Verlauf der Abstimmung, die die Prämienträger ermitteln sollte, hat mir gezeigt, daß die Methoden dieser Abstimmung für unsere Begriffe der Verantwortlichkeit dieser Stelle unmöglich sind. Der Senat setzt sich aus den heterogensten Elementen zusammen und es werden die entgegengesetzten Richtungen der Kunst vertreten. So kann es bei Abwesenheit oder auch Anwesenheit einzelner Senatoren zu unerwünschten Zufälligkeitsresultaten kommen, welche die ganze Körperschaft belasten.

Um dies zu verhindern erlaube ich mir, Ihnen, hochverehrter Herr Reichsminister, den Vorschlag zu unterbreiten, daß der jeweilige Vorsitzende der Senatssitzung <sup>en</sup> in autoritärer und verantwortlicher Weise alle Entschlüsse faßt und daß ihm lediglich in beratender Weise der Senat zur Seite stehen soll.

Ich habe Herrn Professor K a m p f Abschrift dieses Schreibens zugehen lassen .

Nehmen Sie, hochverehrter Herr Reichsminister, den

Ausdruck

Ausdruck meiner besonderen Wertschätzung mit

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

gez. Conrad Hommel

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaften, Erziehung  
und Volksbildung, Berlin W 8, Unter den Linden 69.

-----

*Affinit*

Der Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung

V c 1634 (a)

Berlin W 8, den 20. August 1940  
Postfach

13

Betrifft: Aufbau des Kunsterziehungswesens.

-----  
Von den Problemen, die im Gesamtaufbau des Kunsterziehungswesens einer grundsätzlichen Klärung bedürfen, ist eines der dringlichsten die Frage, bei welcher der für die Kunsterziehung vorhandenen Einrichtungen die sogenannte "Angewandte Kunst" richtigerweise einzugliedern ist. Gegenwärtig besteht in der Ausbildung dieser Zweige der Kunst keine Einheitlichkeit. In vielen Fällen ist die angewandte Kunst im Lehrplan der deutschen Kunsthochschulen mit enthalten. Ferner dienen die "Kunstgewerbeschulen", soweit sie noch nicht zu "Meisterschulen für das deutsche Handwerk" umgestaltet sind, der Ausbildung in der angewandten Kunst. Aber auch die Meisterschulen für das deutsche Handwerk umfassen in den gestaltenden Handwerksberufen diese Ausbildung.

Es erhebt sich nun die Frage, welcher Weg hier zukünftig beschritten werden soll. Wie sich aus den bisherigen Ausführungen ergibt, gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Die erste Möglichkeit ist die, dass die Ausbildung in der angewandten Kunst in den Kunsthochschulen miterfolgt. In diesem Falle wäre zu klären, welche Zweige der angewandten Kunst von der Kunsthochschule mitumfasst werden, und wo die anderen verbleiben sollen. (Abgrenzung insbesondere gegenüber den Meisterschulen für das deutsche Handwerk).

Wenn man zu einer ablehnenden Stellungnahme kommt, die angewandte Kunst also grundsätzlich nicht zum Lehrplan der Kunsthochschulen gehören soll, ist die Frage, ob dann sämtliche Zweige der angewandten Kunst Gegenstand der Ausbildung der Meisterschule für das deutsche Handwerk bilden sollen. Da diese Meisterschulen ihre Schüler in erster Linie bis zum Handwerksmeister ausbilden wollen, kann es fraglich sein, ob die angewandte Kunst bei den Meisterschulen richtig am Ort wäre. Auch wenn diese Frage bejaht wird, ist zu prüfen, ob dann

*Dr. Joseph Kraut  
mit der Aufgabe beauftragt  
zu "Kunst und Handwerk" 31. III.*

die angewandte Kunst nicht auch Gegenstand der Ausbildung an einer Schule werden müsste, die die Ausbildung in erster Linie unter künstlerischen Gesichtspunkten vornimmt. Es könnte an Aufbauklassen der betreffenden Meisterschulen und, bezüglich der Architektur, an solche an den Staatsbauschulen gedacht werden. Ferner könnte an eine "Akademie für angewandte Kunst" mit Hochschulcharakter oder an eine "Staatsschule für angewandte Kunst" ohne diesen Charakter gedacht werden, wobei es bei beiden Einrichtungen unbedingt vermieden werden müsste, ihnen eine Spitze mit der Ausbildung zum freien Künstler anzugehören. Dies wäre vielmehr ausschliesslich Aufgabe der Kunsthochschulen. Für den Fall, dass solche Einrichtungen als notwendig zu bezeichnen wären, müsste eine klare Abgrenzung zu den Meisterschulen für das deutsche Handwerk bzw. der Bauschulen getroffen werden.

Eine weitere Frage ist die folgende: Durch die 35. Änderung des Besoldungsgesetzes ist die Besoldung der Lehrer an den Kunsthochschulen nach der Reichsbesoldungsordnung für die Hochschullehrer eingeführt worden. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht nur die Lehrer für die freien Künste nach dieser Besoldungsordnung besoldet werden sollen, dagegen für die anderen Lehrer der Kunsthochschulen diese Besoldungsordnung nicht anzuwenden wäre.

Ich ersuche um eine eingehende Stellungnahme zu diesen Fragen binnen 4 Wochen.

In Vertretung  
ges. Zschintzsch

( L.-S. )

- a) An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
- b) die Herren Direktoren
  - 1) der Staatlichen Hochschule für bildende Künste in Berlin-Charlottenburg,
  - 2) der Staatlichen Hochschule für Kunsterziehung in Berlin-Schöneberg,
  - 3) der Staatlichen Kunstabakademie in Düsseldorf (durch den Herrn Regierungspräsidenten daselbst als Kurator),
  - 4) der Staatlichen Meisterateliers für die bildenden Künste in Königsberg (durch den Herrn Oberpräsidenten daselbst).

Preußische  
Akademie der Künste

Berlin C 2, den  
Unter den Linden 3  
Fernsprecher: 16 04 14

14.XI.40.

14

Sehr erpected Herr Prof. Kaupff,  
Ihnen vor allen möchte ich ausdrücklich meinen  
allergrößtesten Dank ausdrücken für die sehr  
wundervolle Vorlesung, die mir  
in einem kleinen außerordentlich fröhlichen und  
lebhaftem Rahmen gegeben wurde.  
Sie waren ja der Ausdruck einer  
Vorlesung eines frischen Gedankens wie der  
der Entwicklung der Gründungen der Künstler  
verbunden, mit Ihnen fühlte man sich leicht  
beteiligt. Ihre Vorlesung wird mir für  
immer ein sehr wertvolles Dokument der  
Frühling sein an aller die bedeutenden  
Künstler, denen ich in der Akademie begegnete.  
Nicht. Gern hörte man auch sehr auf  
Ihnen für das wundervolle Blatt, das Sie  
für die Vorlesung hergestellt haben.  
Nicht sie erläuterte mir die Werke und  
Gaben des Künstlers für die bildenden Künste  
überzeugt haben und sehr Ihr vorzüglich Galerie

Die Feier ist fast vor und den Meinen  
als besondere Freude empfunden. - Ich habe  
mich, wie Sie wissen, den Tag genau ausgesucht,  
um möglichst in der Augenblicke der Freiheit, die  
mein nicht abkommener Lied, eigentlich stand-  
bar sein, denn für jedes war - durch den  
zweiten Liedesvers vor allem - der Tag zu einem  
höheren Wettbewerbspreise werden lassen, das  
wir möglichst die Fortschritte und die Ak-  
tivität und den ewig wachsenden Kult-  
glauben feststellen ließ.

zadou ziffern ließ.  
Mit verschiedenem physiologischen Wert und  
mit sehr unterschiedenem Prognose  
gekenn, und von weiner Wane, die ist  
in aller Prognose

Pr. kult. výstav  
G. Činovník

Der Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung

- Vd 1642 WP (b)-

Es wird gebeten, dieses Geschäftssiegelchen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

In der Voraussetzung Ihres Einverständnisses ernenne ich Sie hiermit zum Mitglied des Beirats der Nationalgalerie in Berlin vom 1. September 1941 ab auf die Dauer von weiteren 3 Jahren. Die Tätigkeit im Beirat, dessen Sitzungen von dem Herrn Generaldirektor der Staatl. Museen nach Bedarf anberaumt werden, ist ehrenamtlich.

eine gleiche Berufung ist an die umseitig neben Ihnen verzeichneten Herren ergangen.

Sollten Sie nicht in der Lage sein, dieser Berufung Folge zu leisten, so bitte ich um gefl. Mitteilung.

### In Vertretung

Kunz

An  
Herrn Prof. Dr. hc. Arthur Kampf  
in Berlin w 15.

Prof. Dr. h.c. Arthur Kampf in Berlin,  
Prof. Dr. h.c. Georg Kolbe in Berlin-Charlottenburg,  
Dozent Dr. Bruno Kroll in Berlin,  
Wilhelm Parenholz in Magdeburg.

16

NATIONAL-GALERIE

BERLIN 3  
den 9. März 1943

Sehr verehrter Herr Professor!

Heute übersende ich Ihnen die Photographie eines Gemäldes, das der National-Galerie zum Preise von 11 000 Mark angeboten ist, zugleich das Gutachten Kötschaus. Ich habe mir das Gemälde bei der hiesigen Kunsthändlerin Frau Hanna Rohde in Charlottenburg angesehen und fand eigentlich, dass die Photographie etwas wirkungsvoller erscheint, als das Original. Da aber die National-Galerie von Leutze kein Bildnis besitzt und überhaupt die Bildnismalerei dieser Art, ausser durch Räyski, nicht besonders vertreten ist, könnte man eine Erwerbung des Bildes für die Galerie erwägen.

./.

C7485

ite

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir kurz Ihre Meinung mit der Zurücksendung der Photographie bekanntgeben.

mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Rave

17



A. Kämpf.

















Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# **Preußische Akademie der Künste**

**Band:**

**I / 355**

**- - Ende - -**